

Fahrt der Seniorenvertretung Haren zur Uckermark

1 Montag: Fahrt nach Templin

2 Dienstag: Rundfahrt durch die Mecklenburgische Seenplatte

2.1 Schloss Rheinsberg:

Ehemalige Wasserburg. Es ging durch viele Hände, bis es 1734 von König Friedrich Wilhelm I. für seinen Sohn Kronprinz Friedrich, den späteren König Friedrich II., erworben wurde. Dieser lebte hier bis zur Thronbesteigung 1740. 1752 zog sein jünger Bruder Heinrich mit seiner Frau ein. Dieser war sehr kunstbegeistert und verschönerte Schloss und Park. Er ließ im Garten seine Grabstätte in Form einer abgebrochenen Pyramide mit einer selbst verfassten französischen Inschrift errichten, wo er 1802 beigesetzt wurde. Heute ist das Schloss als Museum (Kurt Tucholsky) zu besichtigen. Im

Kavaliershaus sitzt die Musikakademie. Seit 1991 Opernfestival im Schlosshof und im Heckentheater.

Übersetzung der französischen Inschrift auf der Grabstätte Heinrichs:

Durch seine Geburt geworfen in diesen Strudel eitlen Rauchs,
Den der Pöbel nennt Ruhm und Größe.
Aber von dem der Weise die Nichtigkeit kennt;
Ausgesetzt allen Leiden der Menschheit:
Geplagt von den Leidenschaften der anderen.
Getrieben von den eigenen;
Oft verleumdet: Ausgesetzt der Ungerechtigkeit
Und auch noch gebeugt durch den Verlust
Geliebter Eltern,
Zuverlässiger und treuer Freunde;
Aber auch oft getröstet durch die Freundschaft;
Glücklich in der Besinnung. Glücklicher,
Wenn seine Dienste dem Vaterland nützlich sein konnten
Oder der leidenden Menschheit.

Dies ist der Abriss des Lebens von Friedrich
Heinrich Ludwig.
Des Sohnes Friedrich Wilhelms, Königs von Preußen, und
von Sophie-Dorothee,
Tochter Georgs I., Königs von Groß-Britannien.

Vorübergehender,
Erinnere dich, dass es Vollkommenheit auf Erden nicht gibt.
Habe ich auch nicht der beste der Menschen sein können,
So gehöre ich doch nicht zur Zahl der Schlechten.

Lob oder Tadel

Berühren den nicht mehr, Der
in der Ewigkeit ruht.
Aber süße Hoffnung
Verschönt die letzten Augenblicke
Dessen, der seine Pflichten erfüllte;
Sie begleitet mich im Sterben

Geboren den 18. Januar 1726 – Gestorben den 3. August 1802

2.2 Waren:

2.2.1 Lange Straße

Haupteinkaufsstraße mit alten Fachwerkhäusern, besonders der Löwenapotheke (18. Jh.) am Markt und dem Neuen Rathaus.

2.2.2 Marienkirche:

Evangelische Pfarrkirche. Rechteckiger Chor und Sakristei aus Feldsteinen aus dem 13. Jh. im romanischen Stil. Erweiterung im 14. Jh. durch ein dreischiffiges Langhaus aus Backstein im gotischen Stil. Im 17. Jh. nach Großbrand und Einsturz der Decke Wiederaufbau als einschiffige Saalkirche im klassizistischen Stil mit einer Decke wie ein Spiegelgewölbe. Barocke Turmhaube.

2.2.3 Altes Feuerwehrhaus

Eingeschossiger Backsteinbau aus dem 19. Jh.

2.2.4 St. Georgen

Anfang 14. Jh. Dreischiffige Basilika. Backsteingotik. Nach einem Brand 1699 fand der Wiederaufbau erst Mitte des 19. Jh. statt.

2.2.5 Müritzeum

Museum und Naturerlebniszentrum. Ausstellungen zu Natur, Umwelt und Landesgeschichte.

Aquarium für heimische Süßwasserfische. Großer Museumsgarten.

2.2.6 Mecklenburger Metallguss

Baut Schiffsschrauben. Weltmarktführer für große Schrauben über 80 Tonnen Gewicht.

3 Mittwoch Fahrt nach Stettin

3.1 Stettin

3.1.1 Hakenterrasse

Im Jahr 1873 wurde die Stettiner Festung abgerissen, weil sie die Entwicklung der Stadt behinderte. 1901 fasste man den Beschluss, das Gelände des Fort Leopold mit monumentalen Gebäuden zu bebauen. Um das besondere Engagement des damaligen Bürgermeisters Haken zu würdigen, wurde das Gebiet Hakenterrasse genannt. Drei Gebäude wurden errichtet: Die heutige Seefahrthochschule, das Stadtmuseum und das Westpommersche Woivodschaftsamt (von Süden nach Norden). Davor befindet sich eine monumentale Treppenanlage aus Sandsteinblöcken. In der Mitte eine Plattform

mit einer großen Springbrunnenanlage, an deren Seiten sich die Treppenaufgänge mit stilisierten Leuchttürmen als Lampenträger befinden. Oben als seitliche Abschlüsse zwei Pavillons.

3.1.2 Schloss der Herzöge von Pommern

Baubeginn 14. Jh. unter Barmin III. mit dem „Steinhaus“ und der Schlosskirche (Ottonen-Kirche). Ständige Erweiterungen. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau nach dem Renaissancevorbild. Im kleinen Schlosshof Erinnerungstafeln an Bischof Otto von Bamberg, der in Pommern missionierte, und die Herzöge Phillip II und Franz I, die den fünften Schlossflügel stifteten. Die historische Kalenderuhr stammt von 1693.

3.1.3 Frauen- oder Siebenmäntelturm

Fangelturm (Gefangenen- oder Hungerturm) der Stadtbefestigung aus dem 14. Jh.

3.1.4 Loitzenhof

Gotisches Bauwerk unterhalb des Schlosses. Sitz der Kaufmannsfamilie Loitz, die große Kredite an Fürsten nach deren Tod nicht zurückerhielten und folglich ihre eigenen Gläubiger nicht mehr bezahlen konnten und aus der Stadt fliehen mussten.

3.1.5 St.-Peter-und-Paul-Kirche

Aus dem beginnenden 12. Jh. Gotisch. Älteste Kirche der Stadt und des christlichen Pommerns. Besonderheit: Polychromie aus dem 18. Jh.

3.1.6 Altes Rathaus

14. Jh. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau in der ursprünglich gotischen Form mit einem vereinfachten durchbrochenen Ziergiebel zum Neuen Markt und einer Fassade der Renaissance zum Heumarkt. Heute Museum für Stadtgeschichte.

3.1.7 Jakobus-Kathedrale

Backsteingotischer Bau vom 13. – 125. Jh. nach dem Vorbild der Marienkirche in Lübeck. Dreischiffige Hallenkirche mit Chorumgang und Kapellenkranz. Die ursprünglich zwei Türme wurden durch einen ersetzt.

3.1.8 Rossmarkt

Springbrunnen Weißer Adler: Ursprünglich Ende der Wasserleitung für das Zentrum Stettins.

Palast unter dem Globus: Erbaut 1890 für Versicherung, die mit der Erdkugel die weltweite Reichweite demonstrieren wollte. Heute Kunstakademie.

Residenz Velthusen: Erbaut 1778. Später Barock. Im Tympanon Putten, die ein Weinfass transportieren. Dies weist auf den Handelsmann hin. Später wurden hier Klaviere gebaut. An den Seiten finden sich Büsten bekannter Komponisten. Heute Musikschule.

3.1.9 Königstor und Berliner Tor

Barocke Schmucktore, erbaut 1725.

3.1.10 Hochhauskomplex PAZIM

1992 fertiggestellt. 92 m hoch mit 22 Etagen. Café 22 liegt in der obersten Etage mit herrlichem Rundblick über Stettin.

3.1.11 Philharmonie

2014 eröffnet. Erbaut von Architekten aus Barcelona. Form soll an Eisberge erinnern.

3.1.12 Neues Rathaus

Erbaut 1875 in neugotischen Stil.

3.1.13 Herz-Jesu-Kirche

Modernistische Kirche, erbaut 1913. Erbaut in Stahlbetonbauweise.

3.1.14 Adalbertkirche

Bau mit romanischen und neugotischen Elementen von 1906. Jetzt katholische Garnisonkirche.

3.1.15 Kirche des Johannes des Täufers Erbaut 1888, neugotisch.

3.1.16 Johannes-Evangelist-Kirche

Gründung durch Franziskaner im 13. Jh. Gotisches Bauwerk. Ende des 19. Jh. Neubau einer neugotischen Kirche.

3.2 Afrika

Auf der Rückfahrt von Stettin wurde Afrika gestreift.

3.3 Gemütlicher Abend

Gemeinsames Erzählen und Singen. Gerd Witte spielte für uns mit dem Akkordeon.

4 Donnerstag: Rundfahrt um und Gang durch Templin

4.1 Templin

4.1.1 Rundfahrt

- Naturtherme Templin: Eröffnung im Jahr 2000: Thermalsole-Badelandschaft, Saunalandschaft, Wellnessbereich und Therapiezentrum. Die Sole kommt mit 57 Grad aus 1650 m Tiefe mit einem Salzgehalt von 15%.
- Fahrt durch den Gewerbepark
- Gandenitz
- Kirchlein im Grünen in Alt Placht: Erbaut um 1700 als Kapelle des Guts Alt Placht. Der Baustil entspricht nordfranzösischen Fachwerkbauten und wird deshalb den eingewanderten Hugenotten zugeschrieben. (Wikipedia)
- Annenwalde
- Röddelin: Hier steht noch der einzige Wegweiser in deutscher und russischer Sprache
- Elternhaus von Angela Merkel
- Templin

4.1.2 Rundgang durch Templin

- Stadtmauer: Wiekhäuser, Eulenturm (auch Hungerturm, Gefängnis), Pulverturm.
- Alte, restaurierte Fachwerkhäuser in der Rühl- und Fischerstraße
- Akzisehaus: Ehemaliges Torschreiberhaus (1768) diente zur Einnahme der Akzise (Steuer).
- Prenzlauer Tor: Dreigeschossiger gotischer Turm über dem Stadttor. Seitlich befindet sich noch ein Kreuzgang.

- Altstadtpassage
- Magdalenenkirche: Leider geschlossen. Dreischiffige barocke Hallenkirche aus dem 18. Jh.
- Historisches Rathaus: Nach einem Brand wurde das Rathaus 1746 neu gebaut. Dreigeschossiger Putzbau im Barockstil mit Walmdach und mittigen Dachtürmchen, auf dem ein Adler angebracht ist.

- Marktplatz: Von Linden umsäumt. Kriegerdenkmal zum Gedenken an den Sieg über die Franzosen (1871). Rathaus. Brunnen mit alter Pumpe.
- Mühlentor: Ältestes und kleinstes der drei Tore. Gotisch aus dem 14. Jh.

4.2 Freier Nachmittag

5 Freitag: Rückfahrt nach Haren

6 Quellen

Wikipedia

Jana Kochanowska, Sehen wir uns Stettin an